Am Wasserfall.

Novelle von **F. Brinkmann.**

(Fortsetzung).

Wie dem aber sein mochte, man schätzte Martin Steinbach deshalb nicht weniger; er war der Schönste, Mutigste und zugleich der Artigste des Kantons.

Man sprach mit Bewunderung von seiner Liebe für seine alte Mutter, die, dank seiner Industrie, im Wohlstand lebte; man lobte seinen Fleiß und seine Großmut; genug, es fehlte ihm nicht an Freunden.

Die beiden Büchsen wurden mit großer Sorgfalt geladen; die am Fuße der Tribüne stehenden Gegner erwarteten, auf ihre Gewehre gelehnt, das Zeichen zum Schuß. Von den Umstehenden wünschten die einen zur Ehre der Schweiz, die andern zur Ehre Frankreichs, daß Steinbach oder Lambert als Sieger aus dem Kampfe hervorgehen möchte.

Martin Steinbach wandte sein Gesicht nach einer Alpenhütte, die auf der Höhe eines Berges in einiger Entfernung vom Dorfe lag; sein Blick war eine Zeit lang fest nach dieser Gegend gerichtet.

Der Leutnant Lambert war seinen Bewegungen mit einer Art eifersüchtigen Hasses gefolgt.

„Sie wird nicht kommen!" sagte er mit leiser und ironischer Stimme; „sie hat sich eingeschlossen, um nichts vom Fest zu sehen. — Mein armer Junge, du denkst noch immer an sie?"

„Noch immer!" antwortete der Gebirgsbewohner, dessen Augenbraunen sich drohend zusammenzogen.

Indeß es gelang ihm fast ebenso schnell, seiner Bewegung Herr zu werden.

„Sie wird nicht kommen!" wiederholte der Offizier lächelnd; auf mein Ehrenwort! — Du bist schwer zu überreden, denn sie hat es dir selbst sagen müssen. — Aber du bist ein zärtlicher Schäfer. — Du wißt unstreitig die Krone der treuen und beständigen Liebhaber verdienen!"

Martin drückte krampfhaft seine Büchse an; aber ein Blick auf die Menge schien seinen Gedanken eine andere Richtung zu geben.

Sein Gesicht klärte sich auf, ein Lächeln schwebte auf seinen Lippen, und indem er leicht den Arm des Offiziers berührte und eine Barke auf dem Doubs zeigte, sagte er:

„Sie täuschen sich, mein Herr, sie ist gekommen — sie ist da."

Lambert zuckte mit den Schultern; allein er suchte eifrig die von Martin angedeutete Person zu entdecken.

Nach langem Suchen bemerkte er endlich hinter einer Unzahl größerer Barken einen kleinen winzigen Nachen.

In demselben befand sich ein junges Mädchen in ihrer kleidsamen Landestracht. Ein Strohhut schützte vor den glühenden Strahlen der Sonne, ohne es indeß ganz zu verdecken, ein schönes jugendliches Antlitz, voller Ausdruck; und Frische.

Das junge Mädchen war allein; ihre Hände hielten das leichte Ruder, mit Hilfe dessen sie ihr zerbrechliches Fahrzeug auf dem Flusse in Bewegung setzte.

Ihr schwarzes, unter dem Schatten ihres Hutes leuchtendes Auge hatte einen flüchtigen und unruhigen Ausdruck. Als sie sah, daß die jungen Leute ihr ihre Aufmerksamkeit zuwandten, schien sie sich entfernen zu wollen.

Der Leutnant Lambert biß sich auf die Lippen.

„Es ist gut — es ist gut!" murmelte er; „ungeachtet ihrer Versprechungen!"

Er wandte sich hierauf zu seinem Gegner, und wahrscheinlich wäre es zu beleidigenden Aeußerungen gekommen, wenn nicht der Trompetenschall zum dritten Schuß gemahnt hätte.

Im selben Augenblicke rief der schweizer Ammann in fröhlichem Tone:

„Herr Leutnant Lambert, die Ehre, den ersten Schuß zu thun, gehört Ihnen. Zielen Sie gut, es ist der entscheidende Schuß, und unser Martin ist ein gefährlicher Gegner."

Der Offizier prüfte seine Waffe, und schickte sich zum Schuß an.

Es trat eine tiefe Stille in der Menge ein; alle Blicke waren auf ihn oder auf den Vogel gerichtet, der ihm zum Ziele diente.

Lambert war von den geheimen Gefühlen des Zorns, der Eifersucht und verletzten Eigenliebe zu sehr aufgeregt und hatte nicht mehr das sichere Auge und die sichere Hand, wie vordem.

Zweimal zielte er und zweimal senkte er die Büchse, denn er fühlte, daß sein Arm zitterte.

„Sie hat ihre Blicke auf Sie gerichtet," murmelte Steinbach mit Traurigkeit, „und thut für Sie Gelübde."

Lambert erwiderte nichts, aber voll Scham über seine Aufgeregtheit zielte er von neuem, drückte schnell ab und der Schutz fuhr los.

Das Schweigen der Menge ließ auf keinen guten Erfolg schließen, und in der That, als der Rauch sich verzogen hatte, erblickte man den Vogel auf der Stange so unbeweglich wie früher.

Ein Fluch entschlüpfte den Lippen Lamberts.

„Er hat das Ziel verfehlt," murmelte der alte Lambert verwirrt; und ich glaubte stets, Julius wäre der beste Schütze der ganzen Provinz!"

„Sollte Martin ebenso unglücklich sein?" sagte der schweizer Ammann. „Oft werden die gewandtesten Schützen im letzten Augenblick verwirrt."

„Vorwärts, Martin!" rief man aus der Menge, „jetzt bist du daran!"

Martin schritt langsam vor, um zu zielen; der Offizier machte mit ironischer Höflichkeit Platz.

„Ob du den Preis davonträgst oder nicht, mein Junge," raunte er diesem zu, „ich habe mich bereits schadlos zu halten gewußt."

Der Jäger schien sich um diese neue Beleidigung nicht zu kümmern; seine Büchse ergreifend, sagte er mit starker Stimme:

„Ich will den Kopf des Vogels treffen!"

Ohne lange zu zielen, gab er Feuer. Der Metallvogel, am Kopf getroffen, kreiste an dem Seil, mit dem er an dem Mast befestigt war.

„So weiß ich auch meine Feinde zu treffen!" murmelte Martin, dem Offizier einen triumphierenden Blick zuwerfend.

Ein ungeheurer Beifall belohnte den Schützen und übertönte für mehrere Minuten das Geräusch des nahen Wasserfalles.

2.

„Gehen wir!" sagte der alte Lambert, indem er sich mit einem Seufzer erhob, „wir können Martin Steinbach den Preis nicht verweigern. Was meinen Sie, Herr Ammann?"

„In der That, es scheint mir gerecht zu sein. — Aber wenn Martin meinen Rat befolgen wollte, so würde er mit Vorsicht die Dame wählen die ihn krönen soll — —"

Und die würdige Magistratsperson zeigte Martin mit einem Seitenblick auf eine mit Schmucksachen aller Art ausgeschmückte alte Jungfer, die an der Seite des Amtsrichters saß, dessen leibhafte Schwester sie war und die bereits mehr als sechzig Jahre zählte.

„Es gibt sehr liebenswürdige Damen in Ihrem Kanton, Herr Ammann," entgegnete der Angeredete, der in der Artigkeit nicht zurückbleiben wollte; „was mich betrifft so würde ich ohne Zweifel Fräulein Greitz, die Tochter des Herrn Landammann wählen."

Martin schien die Ratschläge der beiden Herren gar nicht gehört zu haben; noch immer auf seine Büchse gelehnt, blieben seine Augen auf den Fluß gerichtet.

„Ehrenwerte Herren!" sagte er endlich, „ich denke, der Schützenkönig hat das Recht, sich seine Königin selbst zu wählen?"

„Gewiß, gewiß!" riefen beide zu gleicher Zeit.

„So bringe man mir den Preis!" unterbrach sie der Jäger, „und ich werde selbst die Wahl treffen."

Man beeilte sich, ihm den silbernen Becher und die Eichenlaubkrone zu überreichen.

Martin nahm sie, blieb dann aber einen Augenblick unbeweglich stehen, als ob er in der Wahl seiner Königin noch nicht schlüssig wäre.

Der einige Schritte von ihm entfernt stehende Leutnant Lambert beobachtete ihn mit großer Aufmerksamkeit und Unruhe.

(Fortsetzung folgt)

Verschiedenes.

* **Der kleinste Staat Europas** — 6 □km groß — ist das Territorium Moresnet, zwischen Verviers und Aachen. Dasselbe enthält reiche Zinkgruben, welche von der Gesellschaft Vieille Montagne ausgebeutet werden. Im Jahr 1815 war eine Kommission damit betraut worden, die Grenzen Preußens und der Niederlande festzustellen; über alle Punkte wurde eine Einigung erzielt, nur über Moresnet kam eine Einigung nicht zu Stande. Jede der beiden Mächte forderte die Zinkgruben oder eine angemessene Entschädigung; schließlich beschloß man, das armselige Stück Land, das bei den Zinkwerken nur 50 elende Hütten aufwies, unabhängig und neutral zu lassen. Die Verhältnisse des Territoriums haben sich seitdem gewaltig verändert. Es gibt jetzt 800 Häuser daselbst, hübsche, gut ausgestattete Läden; die Einwohner sind zum Teil wohlhabend. Das Gebiet ist neutral geblieben und es herrschen daselbst patriarchalische Zustände. Preußen und Belgien haben bei diesem Staate je einen Kommissar, die alle etwaigen Schwierigkeiten in Güte ausgleichen, sonst aber nicht einschreiten. An der Spitze des Staates steht ein Bürgermeister, der sich selbst seine 10 Beisitzer wählt; er verwaltet die Archive, hat den Katasterplan unter sich und ist der unbeschränkte Gebieter. Seit zwei Jahren ist es der Bauer Schmitz, der sich als ersten Beisitzer einen alten, von jung und alt gekannten Arzt gewählt hat. Diese beiden sind thatsächlich die „Regierung", alle anderen Beisitzer stimmen zu, es gibt nur einstimmige Beschlüsse! Der ganze Staat verausgabt jährlich für seine Verwaltung 12 000 Franken; jeder Einwohner zahlt an Steuern durchschnittlich per Jahr 6 Franken. Damit werden die Wege und Schulen unterhalten. Militärdienst existiert nicht; die öffentliche Macht besteht aus einem einzigen Mann, der eine Spezialuniform trägt als Amtszeichen der „Republik Moresnet". Da der Ort in einem lieblichen Thale liegt, auch ein hübscher See, an dessen Ufer eine alte Burg aus Karls des Großen Zeiten emporragt, die Gegend verschönt, sind oft die Bürger der Städte Aachen und Verviers Sonntags in der „Republik" zum Weingelage gemütlich vereint.

* **Steinsärge.** Die seit Jahresfrist entstandene Sargfabrik von L. Mundt, Charlottenburg, Salzufer 47, stellt unter Zuhülfenahme einer bildsamen mineralischen Masse, die durch chemische Präparation eine cementgleiche Härte erlangt und den zerstörenden Wirkungen des Erdreichs eine genügende Widerstandsfähigkeit entgegensetzt, Särge aus dieser Masse her, die nach Prüfung von Fachleuten den weitgehendsten Ansprüchen in vollem Maße genügen, da die Särge durch ihre praktische Konstruktion aus je zwei (Oberteil und Unterteil) in sich so verbundenen Ganzen bestehen, daß sie selbst aus großer Höhe fallend nicht zerbrechen oder auseinanderbersten können. Durch die Herstellungsweise in Formen kann die Fabrik auf verhältnismäßig billige Weise den Särgen eine Gestaltung sowie plastische Ausschmückung geben, die in anderem Material schwer oder nur mit sehr großen Kosten zu ermöglichen ist. Nach weiterer sorgfältiger Ueberarbeitung der rohen Masse, wie Schleifen, Ciselieren 2c. wird durch Anstrich, je nachdem der Eindruck von Bronze, Cuivre poli, sowie von den verschiedenen Holzarten hervorgerufen, so daß der Fabrikant bei civilen Preisen jedem Geschmack durch solide und schöne Ausführung gerecht wird. Da die Steinsärge wasserdicht sind, wird bei ihrer Verwendung voraussichtlich eine Infektion mit Fäulnisstoff vermieden werden. Wünschenswert wäre es, wenn hierüber Versuche angestellt würden.

* **Es gibt verschiedene Mittel, um Haarbürsten zu reinigen**, keins soll aber besonders gut sein. Kürzlich hat einem Korrespondenten der „Haush.-Ztg. ein Friseur verraten, wie er die Bürsten auf einfache Weise reinigt. Er taucht die Bürste vollständig in Eigelb und sobald letzteres getrocknet ist, reibt er's wieder ab. Nachher werden die Bürsten noch in heißes Wasser gesteckt.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 133. Dienstag den 9. November 1886. **55. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Landwirtschaftliches.

Bei dem heutigen Stand und der gegenwärtigen Richtung des Erwerbslebens ist eine bessere Ausbildung des Einzelnen und eine gesteigerte Einsicht in allen Beziehungen auch für die ländliche Bevölkerung unumgängliches Bedürfnis. Diese Ausbildung herbeizuführen ist der Zweck der **Winterabendschulen.** Die verehrl. Mitglieder des landw. Bezirksvereins werden ersucht, möglichst auf Durchführung und guten Besuch dieser Fortbildungsanstalt hinzuwirken. Bemerkt wird, daß Lehrmittel für die Winterabendschulen von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft unentgeltlich abgegeben werden und durch Unterzeichneten zu beziehen sind.

Backnang den 8. Nov. 1886.

Vorstand des landwirtschaftl. Bezirks-Vereins:
Münst, Oberamtmann.

Revier Unterweißach.

Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 11. Nov.**, mittags 12 Uhr, werden aus dem Staatswald Ruith 60 Lose Fichten- und Forchenreis (worunter viel Stängelsreis) verkauft. Zusammenkunft in der Ruith.

Revierämter Kleinaspach und Reichenberg.

Wegunterhaltungs-Akkorde.

Freitag den 12. Nov. d. J., nachmittags 2 Uhr, im **Lamm** in **Großaspach**

a) **Revier Kleinaspach:**

Beifuhr und Schlagen von 550 Roßlasten Fleins- und 70 Roßlasten Sandsteinen auf den Wegen der Parkhut, sowie Brechen, Beifuhr und Schlagen von 20 Roßlasten Kalksteinen auf den Kreuzrainweg;

b) **Revier Reichenberg:**

Beifuhr und Schlagen von 200 Roßlasten Fleinssteinen auf die Eschelhofstraße, sowie 660 Roßlasten dto. und 40 Roßlasten Kalksteinen auf die Straßen im Brenntenhau, Forst und Eulenberg.

Reichenberg
Kleinaspach den 7. Nov. 1886. K. Revierämter.

Backnang.

Verkauf von abgängigen Obstbäumen.

Am nächsten

Mittwoch den 10. d. Mts.

werden auf den städt. Allmandplätzen ca. 40 Stück abgängige Apfel- und Birnbäume, unter letzteren 3 Stück von **sehr großer Stärke**, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr im Krähenbach.

Den 8. Nov. 1885. Stadtpflege. Springer.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.

Den 6. Nov. 1886.

K. Gerichtsnotariat.
Staudenmayer.

Von Backnang:

Breuninger, Friedrich Daniel, Rotgerbers Ehefrau.
Gehring, Gg. Posthalters Ehefrau.
Sorg, Fr., Schlossers Ehefrau.
Vosseler, Gg. David, Schuhmacher.

von Großaspach:

Binder, Gottlob, led. Dienstknecht.
Brod, Jak., Straßenwarts Ehefrau.

von Maubach:

Ade, Gottlieb, Wagner.

von Rietenau:

Dorn, Friedrich Wilhelm, lediger Schmied.
Zick, Katharine, led. Nätherin.

Steinbach
Gerichtsbezirks Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen der

Jakob Feinauer, Schuhmachers Eheleute in Steinbach OA. Backnang,

kommt die hienach beschriebene Liegenschaft und zwar

Gebäude:

Nr. 21. 49 qm Wohnhaus, 2stockig, mit 1 Stube, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Stall und Keller,
70 qm Hofraum dabei,
Die Hälfte an einem Backofen bei Haus Nr. 20,
1/6tel an 74 qm Hofraum bezw. Einfahrt, hieher 12 qm
1 a 31 qm in der Kirschengasse, neben Gottlieb Löw und Gottlieb Wolf, B.-V.-A. 1040 M.
Gemeinderätl. Anschl. 900 M.

am **Donnerstag den 11. Nov.**, vormittags 8 Uhr, auf dem Rathaus in Steinbach zum öffentlichen Verkauf.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige der Verkaufskommission nicht bekannte Kaufsliebhaber über ihre Zahlungsfähigkeit durch Vorlegung eines gemeinderätlichen Vermögenszeugnisses sich auszuweisen haben.

Zum Zwangsverwalter ist Gemeinderat Sanzenbacher in Steinbach bestellt worden.

Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß Layer und Gemeinderat J. Föll in Steinbach.

Den 11. Okt. 1886.

Namens der Vollstreckungsbehörde.
Hilfsbeamter:
Amtsnotar Caspart.

Heutensbach,
Oberamts Backnang.

Bau-Akkord.

Die beim Umbau des hiesigen Schulhauses vorkommenden Bauarbeiten sollen in Akkord gegeben werden.

Es beträgt der Kostenvoranschlag:

1)	Der Grabarbeit	62 M. — Pf.	
2)	„ Maurerarbeit	1672 M. 25 Pf.	
3)	„ Zimmerarbeit	1237 M. — Pf.	
4)	„ Betonierarbeit	282 M. — Pf.	
5)	„ Gypserarbeit	375 M. — Pf.	
6)	„ Schreinerarbeit	600 M. — Pf.	
7)	„ Glaserarbeit	228 M. — Pf.	
8)	„ Schlosserarbeit	435 M. 55 Pf.	
9)	„ Flaschnerarbeit	162 M. — Pf.	
10)	„ Anstricharbeit	363 M. 80 Pf.	

Plan, Kostenvoranschlag u. Akkordsbedingungen sind auf dem Rathaus zur Einsicht aufgelegt, woselbst tüchtige Akkordsliebhaber ihre Offerte längstens bis

Samstag den 13. November,
nachmittags 2 Uhr,

abgeben wollen.

A. A.

Den 5. Nov. 1886.

Oberamtsbaumeister
Hämmerle.

Backnang.

Grab-Akkord.

Das Graben zu einem Keller wird am nächsten

Samstag abend 7 Uhr

bei Unterz. im Akkord vergeben, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

A. A.

Stadtbaumeister
Deufel.

Kirschenhardthof.

Einen kräftigen Jungen nimmt sogleich

in die Lehre

W. Fischer, Schmiedmeister.

Die
Dampf-Kaffee-Brennerei
von
A. Zuntz sel. Wwe.,
Bonn Berlin,
Gegr. 1837. Gegr. 1837.
Hof-lieferant,
bringt ihre Spezialitäten
Gebr. Java-Kaffee's
in empfehlende Erinnerung.

Ia: gebr. Java-Kaffee M. 1,60 pr. Pfd.
Ia. „ „ „ 1,50 „ „
gut. gebr. Haushalts-kaffee „ 1,30 „ „
Sorgfältigste Auswahl u. Mischung nur feinster Rohsorten, verbunden mit rationeller Brennmethode garantieren ein stets gleichmässig vorzügliches Produkt, das allen andern Sorten gegenüber eine Ersparniss von 25% gestattet.

Niederage in **Backnang** bei Herrn
Conditor **Henninger.**
Proben gratis.

Dr. Spranger'sche
Magentropfen
helfen **sofort** bei **Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Scropheln etc.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell** und **schmerzlos offenen Leib**, machen **viel Appetit.** Man versuche und überzeuge sich selbst.
Zu haben bei Hrn. Apoth. **Meuret** in **Backnang** (à Flasche 60 Pf.)

Kirschenhardthof.
Unterzeichneter hat eine
Fruchtputzmühle
von **Fr. Auwärter** in Möhringen bei Stuttgart bezogen, mit deren Leistung ich sehr zufrieden bin, und solche jedem Oekonomen bestens empfehle
Anwalt **Kienzlen.**

Lippoldsweiler.
Farren-Verkauf.

Ich setze meinen 14 Monate alten rittfähigen Farren, Simmenthaler, schwersten Schlags, dem Verkauf aus.
Hordt z. Lamm.

Backnang. Ein starkes
Pritschenwägele
ist zu verkaufen bei
C. Lämmle.

Backnang.

Bett-Decken
Bügel-Decken
Pferde-Decken
Wickel-Decken
Bett-Vorlagen
Läuferstoffe
empfiehlt in reicher Auswahl
J. A. Winter.

Backnang.
Bettfedern
in bekannten Sorten, sowie
fertige Betten
empfiehlt
J. A. Winter.

J. A. Winter
Backnang.
Reine wollene
Strickgarne
namentlich **rein wollenes**
Kammgarn
pr. 1/5 Pfd. 50 Pf.
vorzüglich zu **Socken** geeignet, empfiehlt
J. A. Winter.

Backnang.
Herrenwesten
sowie
Unterwämser
besonders gut und billig bei
Louis Vogt.

Backnang. **Neue**
Türk. Zwetschgen
empfiehlt in schöner Ware
F. M. Breuninger.

Magsamen
und andere Samen kauft stets oder tauscht gegen Oel ein
Adolf Zügel, Murrhardt.

Wasseralfinger Lose à M. 1.
Ziehung im Dezbr.
empfiehlt
Adolf Zügel, Murrhardt.

Backnang.
Freitag den 12. Novbr. gibts
Kalk
bei Ziegler **Arnold.**

Backnang.
Ausverkauf.
Wegen Wegzugs verkaufe ich mein reichhaltiges Lager
fertiger Herren- & Knaben-Kleider
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen aus
Der Verkauf dauert nur noch einige Tage.
Karl Lämmle,
Korngasse.

Backnang.
Geschäfts-Empfehlung.
Erlaube mir der hiesigen Einwohnerschaft, hauptsächlich der untern Au, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft angefangen habe und empfehle mich bestens, gute schöne Ware, schnelle Bedienung und billige Preise zusichernd.
Achtungsvoll
Karl Geiger, Schuhmachermeister,
wohnhaft in der untern Au (Gerberstraße).
Für Schuhmacher billigste Kaufsquelle von **Herren-, Frauen- und Kinderschäften** in Kalb- und Wildleder.
Anfertigung nach Maß wird richtig u. billig ausgeführt. D. O.

Schraders Tolma, Flac. 2 M., bekannt als das Beste, um ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe zu geben.
Schraders Zahnhalsbänder, Stück 1 M.
Schraders 80%ige Essig-Essenz, Flac. M. 1. **1. 60.** u. **3 M.** u. sonstige Präparate aus der Fabrik von **J. Schrader,** Feuerbach-Stuttgart, zu haben in **Backnang** bei Hrn. Apoth. **Veil,** ferner in den Apotheken zu **Sulzbach, Murrhardt u. Gaildorf.**

Jeder, selbst der Aermste, kann täglich sechs Pfennig opfern, damit eine gründliche Reinigung seines Körpers herbeiführen u. hierdurch einem Heer von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen im Ernährungs- und Verdauungsleben (Verstopfung, Magen-, Leber- u. Gallenleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Blutandrang, Appetitlosigkeit rc.) hervorgerufen werden. Wir meinen die Anwendung der Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt und lasse man sich nicht durch anders verpackte, billigere Mittel irre führen.

Backnang. Meine **mittlere**
Wohnung
bestehend aus 3 oder 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, geschlossenen Bühnen- und Kellerraum habe sogleich oder auf Lichtmeß zu vermieten.
Wagner **Beck,**
Eckhaus am hintern Acker.

Backnang. Eine
Wohnung
von 2—3 Zimmern wird bis Lichtmeß zu mieten gesucht. Von wem? Zu erfragen in der Redaktion d. Bl.
Von demselben wird eine **Werkstatt** zu mieten gesucht.

Vorderwestermurr.
Geld-Antrag.
Gegen gute Sicherheit hat **3400 M.** bis Martini auszuleihen
Gottlob Elser.

Backnang. Einen
Saulenofen
samt Vorherd verkauft
Karl Scheerer.

Dienstag Uhr

Oppenweiler.
Trauer-Anzeige.
Teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser l. Gatte, Vater, Schwiegersohn u. Schwager
Christian Koppenhöfer
nach 8wöchentlichem Krankenlager gestern (Sonntag) nacht 11½ Uhr sanft entschlafen ist.
Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.
Im Namen der Hinterbliebenen
Die trauernde Gattin:
Karoline Koppenhöfer
geb. Klotz
mit ihren 3 Kindern.

Waldrems.
Trauer-Anzeige.
Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser l. Gatte, Vater und Schwiegervater
Karl Belz, alt Lammwirt,
Samstag abend sanft verschieden ist.
Die **Beerdigung** findet **Dienstag den 9. Nov.,** nachmittags 1 Uhr statt.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Stuttgart.
Pferde-Teppiche
von 2 Mark an, schön karrierte **Teppiche** empfiehlt billigst
Th. Bröll, Wagnerstr. 12.

Backnang.
Rechnungen
in beliebigen Formaten,
Memorandum, Wechsel
Adress- & Visiten-Karten
Verlobungsbriefe
Briefcouverts mit Firma
Statuten, Grabreden etc. etc.
wie überhaupt alle vorkommenden
geschäftl. Druckarbeiten
fertigt aufs billigste die
Druckerei des Murrthalboten
Fr. Stroh.

Mittwoch
Engel.

Amtliche Nachrichten.

* Vermöge höchster Entschließung vom 19. Okt. haben Se. Königl. Majestät die erledigten evangelischen Pfarreien
Erkenbrechtsweiler, Dekanats Nürtingen, dem Stadtpfarrverweser Dr. Friedrich Losch in Wiesensteig, Dekanats Geislingen,
Reinerzau, Dekanats Freudenstadt, dem Pfarrverweser Hans Feucht in Hertmannsweiler, Dekanats Waiblingen,
gnädigst übertragen.

* Am 4. November wurde von der evangelischen Oberschulbehörde
die Schulstelle in Baach, Bez. Waiblingen, dem Unterlehrer Jetter in Ottmarsheim, Bez. Marbach, übertragen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 8. Novbr. Der Einladung des Landtagsabgeordneten unseres Bezirks, Hrn. Gutsbesitzers Ellinger von Mettelberg, an die Bürger der Stadt und Umgegend auf gestrig Nachmittag in den Gasthof z. Schwanen hier wurde allseitig Folge geleistet, so daß bis 3 Uhr, um welche Zeit Herr Ellinger seinen Vortrag begann, der Saal ganz besetzt war. Der Redner referierte zuerst eingehend über die Verabschiedung des Etats im letzten Landtag; ebenso über seine Stellungnahme zu den wichtigsten Punkten, dabei über den Stand der Staatsschuld, Eisenbahnschuld, Ertrag der Staatsdomänen etc. Bericht erstattend. Sein Verhalten gegenüber den verschiedenen, dem Landtag vorgelegten und zur Erledigung gelangten Gesetzesentwürfen rechtfertigte der Herr Abgeordnete in gedrängter Form. Dem Vortrag schloß sich dann eine lebhafte Unterhaltung an.

* Das Amtsblatt des Ministeriums des Innern Nr. 23 enthält einen Ministerial-Erlaß an die Kreisregierungen und Oberämter, betreffend die Wirtschaften. Nach dem Ergebnis der im letzten Halbjahr gepflogenen Erhebungen sind im Betrieb gestanden:

Gastwirtschaften:	1. April 1885 7579	(1879 7686)
Schankwirtschaft.	1. April 1885 7934	(1879 8987)
m. Branntweinsch.	1. April 1885 6348	(1879 7472)
Sonst. Branntw.-konzessionen:	1. April 1885 1169	(1879 1417)
Branntweinkleinh.	1. April 1885 1035	(1879 850)

Nicht eingerechnet sind die Heckenwirtschaften der Weinproduzenten. Nach Obigem haben sich unter der Wirksamkeit der durch § 33 Abs. 3 der Gewerbeordnung und die Ministerialverfügungen vom 4. Okt. 1879 und vom 9. Nov. 1883 getroffenen Bestimmungen über das Erfordernis des Bedürfnisnachweises für die Erteilung von Wirtschaftskonzessionen im ganzen Land vom 1. April 1879 bis zum 1. April 1885 vermindert die Zahl der

Gastwirtschaften	um	107,
Schankwirtschaften überhaupt	„	1053,
Schankwirtschaften mit Branntweinschank	„	1154,
Branntweinschänken	„	248,

während die Kleinhandelbetriebe mit Branntwein und Spiritus sich um 185 vermehrt haben. An in Betrieb stehenden Gast- und Schankwirtschaften zusammen mit Ausschluß der bloßen Branntwein-Konzessionen trafen im Landesdurchschnitt am 1. April 1879 eine auf 118 Einwohner, am 1. April 1885 eine auf 129 Einwohner, im Durchschnitt der einzelnen Kreise am 1. April 1885 je eine

im Neckarkreis	auf 139	Einwohner,
„ Schwarzwaldkreis	„ 127	„
„ Jagstkreis	„ 136	„
„ Donaukreis	„ 114	„

Von den 7934 Schankwirtschaften, welche am 1. April 1885 im ganzen Land im Betrieb standen, betrieben 80 Prozent auch den Ausschank von Branntwein und neben diesen 6348 auch Branntwein ausschänkenden Schankwirtschaften und den 7579 auch zum Branntweinschank berechtigten Gastwirtschaften standen noch 1169 Konzessionen zum bloßen Branntweinschank in Betrieb und waren daneben die Zahl der Kleinhandelbetriebe mit Branntwein und Spiritus auf 1277 gestiegen. — Aus vorstehendem ergibt sich, daß die Zahl der bestehenden Wirtschaften in Württemberg im allgemeinen noch erheblich die Grenze des Bedürfnisses überschreitet und daß namentlich der Ausschank von Branntwein in zu großem Umfange konzessionirt ist. Indem die Kreisregierungen und Oberämter hierauf hingewiesen werden, wird in dem Erlaß die Erwartung ausgesprochen, daß die Behörden durch genaue Anwendung der bestehenden Vorschriften, insbesonders des § 11 Abs. 4 Satz 1 der Vollzugsverfügung zur Gewerbeordnung vom 9. November 1883 nach Thunlichkeit dahin wirken werden, die Zahl der Wirtschaften auf das Maß des Bedürfnisses zurückzuführen. Namentlich werden die Oberämter angewiesen, sich bei Beurteilung der Bedürfnisfrage nicht zu einseitig an die Aeußerung der Gemeindebehörden zu halten, sondern die hiefür maßgebenden thatsächlichen Verhältnisse jedesmal einer genauen selbständigen Prüfung zu unterziehen. Zu beachten ist auch, daß der Nachweis des Bedürfnisses für Erteilung einer Schankwirtschafts-Konzession im allgemeinen noch nicht der besonderen Prüfung der Frage überhebt, ob auch die Erteilung der Befugnis zum Ausschank von Branntwein dabei ein Bedürfnis ist, und zwar nicht ein Bedürfnis für den betreffenden Schänkwirt, sondern für das Publikum.

* Nach den über das **Winterabendschulwesen** im Schuljahr 1885/86 vorliegenden Notizen haben in diesem Jahre 1) auf evangelischer Seite: 533 obligatorische Winterabendschulen (gegen 527 im Vorjahre) mit 11 709 Schülern (gegen 11 280 im Vorjahre) und 14 erweiterte Sonntagsschulen (gegen 15 im Vorjahre), 2) auf katholischer Seite: 188 obligatorische Winterabendschulen (gegen 192 im Vorjahre) und 69 erweiterte Sonntagsschulen (gegen 65 im Vorjahre), 3) im ganzen Lande 721 Winterabendschulen (letztmals 719), 83 erweiterte Sonntagsschulen (letztmals 80), zus. 804 (letztmals 799) obligatorische Fortbildungsanstalten bestanden. Hiezu kommt dann noch die große Zahl der freiwilligen Fortbildungsschulen teils landwirtschaftlicher teils gewerblicher Art.

* **Aus dem Revier Reichenberg.** Im Staatswald **Breithalde am Eschelhof** wird im Laufe des nächsten Frühjahrs für den Holztransport aus einer tiefeingeschnittenen Klinge eine **Waldeisenbahn** gebaut werden.

Stuttgart den 5. Nov. Die Wahlen zum Gewerbeschiedsgericht in Stuttgart sind ausgefallen, wie zu erwarten stand. Die Wahlzettel der Arbeiterpartei sind voll und ganz durchgegangen, bezüglich der Arbeitgeber diejenigen des Gewerbevereins. Jede Kategorie hat 25 Beisitzer gewählt.

— Ein Dienstmädchen in Stuttgart hatte ihre Ersparnisse in der Sparkasse angelegt und verwahrte den Schein in ihrem Kasten. Eine Kamerädin stahl ihr den Schein und erhob das Geld im Betrage von 1610 M. 86 Pf. bei der Kasse. Bis der Diebstahl und Betrug offenbar war, hatte die Diebin die Gegend schon verlassen; sie ist wahrscheinlich nach Amerika entwichen.

* In **Neuenstadt** stürzte ein zwanzigjähriges Mädchen beim Holzholen zum Dachladen ihres elterlichen Hauses heraus auf die gepflasterte Straße und starb 2 Tage darauf an den erhaltenen Verletzungen, ohne vorher zum Bewußtsein gekommen zu sein.

* **Ulm.** (Vom Münster.) Die Versetzarbeiten auf dem Hauptturm nehmen bei der anhaltend milden Witterung ihren Fortgang; das Achteck ist schon über die Hälfte aufgeführt. Unten vor dem Hauptportal ist für die Steinmetzen eine weitere Hütte errichtet worden, 36′ lang, 15′ breit mit reichlichem Oberlicht. Dieselbe ist heizbar und 30 Steinhauer werden den Winter über darin beschäftigt sein.

* In **Unterjettingen** (Herrenberg) brach am 5. Nov. abends 10 Uhr ein Brand aus, welcher 2 Wohnhäuser und 6 Scheuern in Asche legte. Wassermangel erschwerte nach Mitteilungen des N. Tgbl. die Rettungsarbeiten. Brandstiftung wird vermutet.

---

* Die Beteiligung **Kaiser Wilhelms** an den Hofjagden bei Springe in Hannover am Sonnabend ist in letzter Stunde aufgegeben und Prinz Heinrich mit der Vertretung des Kaisers beauftragt worden.

* Der Kronprinz traf am 7. d. wieder in **Berlin** ein, nachdem er zuvor noch den Hochzeitsfeierlichkeiten in Weimar und der Einweihung des restaurierten Domes zu Merseburg beigewohnt hatte.

Berlin, den 7. Nov. Prinz Luitpold von Bayern wird den Kaiser am 13. d. M. zur Jagd nach Letzlingen begleiten und nach der Jagd noch einige Tage in Berlin verweilen.

* Die Verfügung von 1886, wonach die **Einjährig-Freiwilligen** im Falle einer ferneren Kapitulation bei der Berechnung ihrer Dienstzeit das Freiwilligen-Jahr nur als ein Jahr angerechnet wird, besteht in Kraft; die gegenteilige Nachricht ist falsch.

* Die Ober-Postdirektion gibt gutem Vernehmen nach am 1 Januar k. die neuen Briefmarken für die **afrikanischen Kolonien** aus. Dieselben sind in der gleichen Farbe und Wertbezeichnung wie die deutschen Marken hergestellt. und tragen nur oben den Vermerk: „Kolonie des Deutschen Reiches".

* Die **Privatposten** finden schnelle Verbreitung. Am 1. d. ist auch in Straßburg, Nürnberg u. s. w. eine solche eröffnet worden.

* Der angekündigte Gesetzentwurf über **Abänderung der Gerichtskosten und der Gebühren** für Rechtsanwälte sucht eine Ermäßigung der Prozeßkosten im wesentlichen nur durch Herabsetzung der Anwaltsgebühren zu erreichen, während er sich bezüglich der Gerichtskosten auf eine Abänderung der bestehenden Vorschriften über die Wertsberechnung für zwei Arten von Rechtsstreitigkeiten beschränkt.

* Die **überseeische Auswanderung Deutscher** über deutsche Häfen und Antwerpen hat im Monat September 8664 Personen gegen 6474 im vorhergehenden Monat und gegen 8247 im September des Vorjahres betragen. In den neun Monaten Januar bis September des laufenden Jahres waren als deutsche Auswanderer über die bezeichneten Häfen 59 576 Personen nachzuweisen, im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres 88 180.

Oesterreich-Ungarn.

* Die Reden Tisza's und Smolka's in den **Delegationen** werden von der gesamten österreichischen und ungarischen Presse eingehend besprochen; der kriegerische Anhauch in der Rede Tisza's wird dahin ausgelegt, daß derselbe die Geneigtheit zur Bewilligung neuer Mittel für den Militär-Etat (Repetiergewehr) befördern soll.

Frankreich.

* Der spanische Schdnrednr **Emilio Castelar**, der jetzt zum Besuch in Paris weilt, hat daselbst eine längere Rede gehalten, in welcher er die „Verbrüderung aller lateinischen Staaten" feierte; dabei bezeichnete er auch die Slawen überhaupt alle Feinde der Deutschen als „lateinische Brüder, die nur eine Lebensaufgabe haben, die Austreibung der barbarischen und raublustigen Deutschen aus Europa." Erklärlicherweise geizten seine Zuhörer nicht mit dem Beifall.

Marseille den 5. Nov. Gestern ist, laut der Fr. Ztg., nahe bei Oran an dem Zuge, der von Pelizane nach Oran fuhr, der Kessel der Lokomotive explodiert. Lokomotivführer und Heizer wurden getötet und dreizehn Güterwagen zertrümmert. Die Reisenden sind unversehrt.

Großbritanien.

* **London** den 6. Nov. Die Polizei ist entschlossen, eine Kundgebung der Sozialisten auf Trafalgarsquare zu verhindern die Ansammlung von Volkshaufen nicht zu gestatten und nötigenfalls gewaltsam zu zerstreuen.

* In **Manchester** findet im Jahre 1887 eine Königliche Jubiläums-Ausstellung für Kunst und Gewerbe statt zur Feier des 50jähr. Regierungsjubiläums der Königin Viktoria.

* Der Plan, einen zweiten **Suezkanal** zu erbauen, soll nach Meldungen aus Alexandrien seiner Verwirklichung näher rücken. Die Vorarbeiten seien bereits soweit gediehen, daß man jetzt daran geht, die Einzelpläne auszuarbeiten. Auch seien kolossale Geldmittel dafür schon verfügbar.

Rußland.

* Die **Kaiserin** wird mit dem Großfürsten-Thronfolger einen Winteraufenthalt im Süden nehmen.

Balkan-Halbinsel.

* Direkte und bestimmte Nachrichten sind aus **Bulgarien** in den letzten Tagen nicht eingetroffen, aber alles deutet darauf hin, daß sich ein Umschwung zu ungunsten der Regentschaft, aber zu gunsten des allgemeinen Friedens insofern vollzieht, als Rußland durch allmähliches Nachgeben seitens der Bulgaren der Vorwand zu einer militärischen Besetzung des Landes genommen wird. Schon daß die Regentschaft sich mit den Verrätern Zankow und Genossen überhaupt in Unterhandlungen eingelassen hat, läßt ein bezeichnendes Streiflicht auf jene Verhältnisse fallen. General Kaulbars weicht mit seinen Forderungen keinen Fuß breit zurück, die Großmächte sehen der Entwicklung der Dinge ruhig zu und es ist doch fraglich, ob es die große Sobranje, bei allem Patriotismus, aufs äußerste ankommen lassen wird.

* **Tirnowa.** Nach einer Depesche der Fr. Ztg. überfiel am 4. Novbr. der russische Kapitän Nabokoff, welcher an dem gegen den Fürsten Alexander bei Burgas geplanten Komplotte teilgenommen hat, mit einer angeworbenen Truppe Montenegriner Burgas, wo sich nur eine schwache Besatzung befindet. Er zerstörte die Telegraphenleitung und bemächtigte sich der öffentlichen Gebäude. Die Regierung traf sofort umfassende militärische Maßregeln zur Bewältigung des Putsches, was in diesem Augenblicke auch schon geschehen sein dürfte. — Burgas, welches 5000 griechische und bulgarische Einwohner hat, ist der einzige brauchbare Hafen von Ostrumelien. Eine Besetzung von Burgas durch russische Truppen wäre jedenfalls eine viel ernstere Sache als eine Landung der Russen in Varna, da Burgas viel näher der türkischen Grenze liegt und Ostrumelien noch unter der Oberhoheit des Sultans steht.

Tirnowa, den 5. Nov. Burgas ist von den Regierungstruppen genommen worden. Hauptmann Karaidanoff ist ohne Kampf in die Stadt eingerückt. Die Aufrührer sind auf der Flucht. Der montenegrinische Pope wurde verhaftet, Nabokoff entkam. Die Aufständischen setzten Sträflinge und gemeine Verbrecher auf freien Fuß, steckten dieselben in Gendarmenuniform und ließen durch dieselben den Sicherheitsdienst verrichten. — Zankoff gab heute Semidoff

auf erneute Vorstellungen folgende Antwort: Die einzig mögliche Rettung aus der gegenwärtigen äußersten Krise wäre die Demission der Regentschaft und des Ministeriums und die Bildung eines neuen Ministeriums aus Persönlichkeiten, welche Rußlands Vertrauen genießen. Nach der Constitution sei eine Regentschaft nur dann erforderlich, wenn der Thronfolger minderjährig ist. Nicht eine Regierung aus allen Parteien, sondern eine Regierung, welche aus Personen zusammengesetzt ist, die Rußlands Vertrauen genießen, könne Bulgarien den Schutz des Zars wieder gewinnen. Nur so ließen sich die Unabhängigkeit und der Wohlstand sichern.

Tirnowa, den 6. Nov. In der heute Abend stattgehabten geheimen Sitzung stellte die Sobranje die Antwort auf die Thronrede der Regentschaft fest, sie spricht derselben für die bisherige Leitung der Geschäfte ihren Dank aus und erklärt, daß sie nunmehr zur Wahl eines Fürsten schreiten werde. Der Finanzminister Geschoff soll seine Entlassung zu nehmen beabsichtigen.

* Unter den Mitgliedern der Sobranje circuliert eine **Adresse** an den Prinzen Alexander von Battenberg zur Unterschrift. Es heißt darin, daß Bulgarien dem Prinzen den höchsten Dank schulde für alles das, was er für das Land gethan habe, und wird hinzugefügt, daß die Sobranje den Umstand bedauere, daran verhindert zu sein, ihn für den Thron wiederzuwählen, den er mit so großer Ehre und Muth und solcher Anhänglichkeit an sein adoptiertes Volk ausgefüllt habe.

Nordamerika.

* **New-York.** Nachdem die New-Yorker Stadtrats-Mitglieder, welche sich hatten bestechen lassen, um die Erlaubnis zum Bau der Broadway-Bahn zu erteilen, wegen dieses Verbrechens dingfest gemacht worden sind und, soweit es ihnen nicht geglückt, sich durch die Flucht zu befreien, ihrem Prozesse entgegensehen, ist es den Bemühungen des Untersuchungsrichters gelungen, das genügende Beweismaterial zu beschaffen, um auch die Personen, welche die Urheber des gigantischen Schwindels waren, indem sie die Aldermen durch Bestechungen zum Betrug verleiteten, in Anklagezustand zu versetzen zu lassen. Mehrere berüchtigte Millionäre werden aller Wahrscheinlichkeit nach ins Zuchthaus wandern.

Am Wasserfall.

Novelle von **F. Brinkmann.**
(Fortsetzung).

Die Menge hatte den Schützenkönig umringt und drängte ihn, sich zu entscheiden.

Endlich schritt Martin, sich durch die Umstehenden einen Weg bahnend, auf den Fluß zu; unzweifelhaft befand sich die von ihm Erkorene in einer Barke auf dem Fluß.

Martin blieb am Ufer stehen, die Krone noch immer in der Hand haltend, und schien von neuem in seine vorherige Unschlüssigkeit zu verfallen.

Plötzlich zitterte er. Inmitten dieser Menge von kleinen Barken machte sich der kleine Nachen, von dem wir bereits sprachen, den Weg frei und entfloh eiligst nach dem entgegengesetzten Ufer.

Bei seinem Anblick stieß der junge Schmuggler einen Freudenschrei aus, warf seinen Hut zur Erde und stürzte sich in den Fluß. Er war bereits verschwunden, noch ehe jemand sein Vorhaben erraten hatte. Man erblickte ihn jedoch bald darauf wieder, mit der einen Hand den Becher und die Krone haltend und mit der andern mutig die Wellen teilend.

„Was bedeutet diese Tollheit?" fragte der Ammann mit Erstaunen; „will der junge Narr uns beweisen, daß er ein ebenso geschickter Schwimmer als Schütze ist?"

„Er muß einen andern Plan haben," bemerkte der alte Lambert; „sehen Sie nicht jenen Nachen, der davon eilt? er gehört der kleinen Kokette, die man die „Haideblume" nennt; Martin wünscht von ihr zum Schützenkönige gekrönt zu werden, ich wette darauf."

„Das wäre ja eine außerordentliche Wahl! — Indeß die Schifferin scheint sich nicht sehr um diese Ehre zu kümmern, denn sie setzt das Ruder fleißig in Bewegung und Martin wird sie schwerlich einholen."

„Hm! hm! Herr Lambert, ein Mädchen läuft nur, um eingeholt zu werden. Wir werden's sehen, sie wird sich fangen lassen. Jetzt ist mir's auch klar, weshalb Martin hier oft Tag und Nacht umherirrt. Die schönen Augen der „Haideblume" ziehen ihn an wie das Licht den Nachtfalter."

„Und wer ist dies junge Mädchen?" fragte Greitz mit Gleichgiltigkeit.

„Eine arme Waise," entgegnete der Amtsrichter Lambert. „Seit dem Tode ihrer Mutter bewohnt sie jene kleine Alpenhütte, die Sie dort sehen. Sie lebt allein und verdient Geld genug mit Spitzen- und Kantenarbeiten. Sie ist ein hübsches Mädchen bei meiner Treu! von unabhängigem Geist und weiß sich bei allen Anbetern in Achtung zu setzen, das muß man ihr lassen. Aber ich traue solchen Jungfern nicht, Herr Nachbar! Ich glaube, Annette Levert ist eine kleine Spitzbübin und mein Julius ein — Spitzbube. Aber still! Ein Vater sollte nie von dergleichen Dingen sprechen."

Die beiden Alten kicherten leise.

Während dieser Zeit wurde der Wettkampf zwischen dem Schwimmer und der Schifferin immer lebhafter.

Anfangs schien es, als wollte das junge Mädchen, das nachläßig das Ruder bewegte, nur dem Lärm des Festes entfliehen; aber als sie den Kopf wandte, erblickte sie zwischen sich und dem entfernten Ufer ein braungelocktes Haupt in den Wellen. Jetzt ruderte sie mit Anstrengung und es konnte für niemand mehr ein Zweifel sein, daß sie sich eifrig bemühte, sich der Ehre zu entziehen, den Schützenkönig zu krönen.

Von allen Seiten rief man sie auf die verschiedenste Weise an.

„So warten Sie doch auf ihn!"

„Sie können ihm nicht versagen, ihm die Krone aufzusetzen."

„Das ist nicht hübsch!"

„Das ist unwürdig!"

Aber Haideblume hörte nicht, sondern verdoppelte nur ihre Anstrengungen, um so schnell wie möglich das jenseitige Ufer zu gewinnen.

Man sah, wie sie sich bei den Ruderbewegungen bald erhob, bald beugte, und dies geschah mit vieler Grazie, wodurch die Schönheit ihres Körpers noch vorteilhafter hervortrat. Ihr in den Nacken gefallener Strohhut ließ den Kopf unbedeckt. Die untergehende Sonne warf einen letzten rötlichen Schein auf ihre goldigen Locken; der kleine, ihrem Willen gehorsame Nachen schien auf dem Flusse dahinzufließen; das Wasser fiel unter ihren Ruderschlägen in silbernen Perlen nieder.

Nicht mehr weit vom Ufer entfernt, befand sich auch schon Martin in ihrer unmittelbaren Nähe. Plötzlich verließen sie die Kräfte, die Arme versagten den Dienst, und das Ruder entfiel ihren Händen.

Außer Atem wandte sie ihr schönes in Schweiß gebadetes Antlitz nach Martin, als ob sie Gnade erbitten wollte.

Im selben Augenblick legte der junge Mann seine Hand auf den Rand des Nachens und sprang darauf siegreich in denselben, wie ein Korsar auf den Bord eines geenterten Schiffes.

Am Ufer erhob sich ein allgemeiner Beifallssturm. Dies ganz neue Schauspiel hatte den Enthusiasmus der Menge auf die Spitze getrieben.

(Fortsetzung folgt)

Verschiedenes.

* Von **Welzheim** berichtet die „Remsztg." von dem häufigen Vorkommen der Johanniskäfer.

* **Baden-Baden.** Die Leiche der Gräfin Arnim wurde zur Zeit von drei Männern aufgefunden. Es war dadurch die Frage entstanden, wem die für die Auffindung ausgesetzte Prämie von 10 000 Mk. zukomme. Die Finder sind vernünftig gewesen und haben sich friedlich geeinigt. Derjenige, welcher die Leiche zuerst gesehen hat, bekommt 4400 Mk., die beiden anderen erhalten jeder 2800 Mk.

* **Patschkau.** Ein hiesiger Schlosser kam am vergangenen Sonntag zur Tanzmusik nach dem nahe gelegenenen Charlottenthal und brüstete sich dort, daß er einen Kampf mit 15 Mann allein aufnehme; selbst seinen Strick, (die einzige Waffe) könnten die Gegner festhalten. Als alles Hand an die harmlos aussehende Waffe gelegt hatte, drückte der Schlosser am oberen Ende des Strickes an eine verborgene Feder, worauf auf beiden Seiten des Strickes sich zwei Schneiden bloslegten. Mit einem gewaltigen Ruck zog der Schosser nun den Strick an sich und zerschnitt auf diese Weise die Hände von 15 Mann. Der Unhold wurde sofort festgenommen.

* **Temesvar.** Bei einem Brande am 31. Okt. in der hiesigen Filial-Cigarrenfabrik in Dikasterialgebäude verbreitete sich das Feuer über mehrere Vorratssäle. Es verbrannten über anderhalb Millionen Cigarren und große Quantitäten Tabak.

---

* Ein altbewährter, überall willkommen geheißener Gast der deutschen Familie ist sicher die **„Illustrirte Welt"** (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt), das beweist ihr fünfunddreißigster Jahrgang jetzt, der eine Frische, Kraft und Reichhaltigkeit entfaltet, die dem gewaltigen Lesekreis dieses Journals zweifellos viele tausende neue Freunde zuführen wird. Vor uns liegt jetzt Heft 7. Gestattete es uns der Raum, es würde uns wahrhaft verlockend erscheinen, unseren Lesern über die interessanten Artikel und Bilder ausführlichen Bericht zu erstatten. So müssen wir uns bescheiden, das, was uns besonders angeregt und befriedigt hat, hier hervorzuheben. Neben den beiden großen, spannenden und gediegenen Romanen ist es die originelle Skizze „Ein unterhaltender Reisegefährte", die Aufsehen erregen dürfte, und auf den Gebieten des Praktischen, Nützlichen und Belehrenden, worauf diese Zeitschrift spezielle Sorgfalt verwendet, sind es die Artikel: „Die Mineralquellen zu Selters", „Buchsbaum", „Epheu als Zimmerpflanze", „Das Mienen- und Geberdenspiel kranker Kinder" und dann die Rezepte, welche für alle Leser wichtig sind. Von den Bildern wollen wir vor allen auf die köstlichen Originalzeichnungen nach der Natur: „Ein Bauernbad in Tyrol" und „Einweihung der Synagoge in Lechenich" aufmerksam machen, während die Bilder „Hafen in Kopenhagen" und „Elefanten in New-York" uns weit über Land und Meer führen. Die große Billigkeit dieser Zeitschrift ist ein weiterer nicht zu verachtender Vorzug der „Illustrirten Welt."

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

* **Die französische Weinernte** ist dieses Jahr so spärlich ausgefallen, wie kaum je eine andere zuvor. Manche Gemeinden haben nicht so viel gewonnen, daß es für den Pfarrer ausreichen würde, wenn er die Messe liest. Weinberg-Besitzer, die 100 000 Franken aus ihrem Boden zogen, sind gegenwärtig brotlos. Die Reblaus hat alles zerstört und niemand will die Grundstücke, wäre es auch um einen Schleuderpreis, kaufen. Wie der „Figaro" versichert, hätte die Reblaus Frankreich schon 20 Milliarden gekostet, viermal mehr, sagt das Blatt, „als das Lösegeld, das wir den Preußen bezahlten, und das Dilemma stellt sich heute so: entweder gelingt es, das amerikanische Insekt zu vernichten oder dasselbe wird das Vermögen Frankreichs und sein Budget verschlingen."

Fruchtpreise.

Winnenden den 4. November 1886.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	8 M. 55 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 10 Pf.	6 M. 02 Pf.	5 M. 99 Pf.
Haber	5 M. 35 Pf.	5 M. 27 Pf.	5 M. 18 Pf.

	Höchster Preis.	Niederster Preis.
Kernen	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 20 Pf.	5 M. 85 Pf.
Haber	5 M. 45 Pf.	5 M. — Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. — Pf. Roggen 2 M. 30 Pf. Waizen — M. — Pf. Einkorn 1 M. 10 Pf. Ackerbohnen 2 M. — Pf. Erbsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 30 Pf. Linsen — M. — Pf. — 1 Pfd. Butter 76 Pf. 1 Bd. Stroh 28 Pf. 1 Ctr. Heu 2 M. 20 Pf. Kartoffeln 1 M. 10 Pf. ebenfalls Mittelpreise.

Frankfurter Goldkurs vom 6. Novbr.

	Mark Pf.
20 Frankenstücke	16 13—17

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Dienstag den 9. Novbr., morgens 10 Uhr Betstunde: Herr Helfer Stahlecker.

Gestorben
den 5. d. Mts.: Barbara Daiß, Witwe von Unterbrüken, 66 Jahre alt, an Lungenlähmung.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 134. Donnerstag den 11. November 1886. **55. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Schultheißenämtern

werden in den nächsten Tagen die Wegdefektprotokolle zugehen. Dieselben erhalten den Auftrag, für die Erledigung der Defekte innerhalb der festgesetzten Termine Sorge zu tragen.

Backnang den 8. Nov. 1886.

K. Oberamt. Amtm. Rettich.

Errichtung einer Gerbereianlage.

Gottlieb und Friedrich Häuser, Lederfabrikanten in Backnang, haben darum nachgesucht, in ihrem auf Parz.-Nr. 1568/4 an der Wilhelmsstraße hier neuerbauten Hause eine Gerberei einrichten zu dürfen. Zu diesem Behufe wollen sie im Erdgeschoß ihres Hauses 25 Farben, 2 Aescher und einen Kessel aufstellen. Unmittelbar hinter dem Hause wollen sie eine Grube für tierische Abfälle, ein Schleimloch und eine Ledergrube anbringen. Das Abwasser soll mittelst einer 30/30 cm weiten Nebendohle in die an dem Gebäude der Gesuchsteller vorbeiführende städt. Hauptdohle geleitet werden.

Dieses Gesuch wird unter dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen hiegegen binnen 14 Tagen, von dem Tage der Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes an gerechnet, beim Oberamt anzubringen sind. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in diesem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Beschreibungen und Pläne sind während der oben bezeichneten Frist zur Einsicht auf der Kanzlei des Oberamts aufgelegt.

Backnang den 8. Nov. 1886.

K. Oberamt.
Amtm. Rettich.

K. Amtsgericht Backnang.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des

Robert Stroh, Rotgerbers in Backnang,

ist heute am 8. Novbr. 1886, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Herr Gerichtsnotar Staudenmayer hier ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 2. Dezember 1886 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Samstag den 11. Dezbr. 1886**, nachmittags 3 Uhr vor dem hiesigen Amtsgericht (Sitzungssaal im Erdgeschoß) Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 2. Dezember 1886 Anzeige zu machen.

H.-Gerichtsschreiber Weigand.

Marbach a. N.

Holz-Verkauf.

In der Hardt verkauft die Stadtgemeinde gegen bar am **Montag den 15. d. Mts., von vormittags 10 Uhr an,**

107 Nummern unaufbereitetes, aber in Haufen an die Wege getragenes Holz, geschätzt zu **ca. 2300 Laubholz- u. 1630 Nadelholzwellen**, worunter ca. 7000 Stück **Stängle** zu Pfählen, 116 Stück **Hopfenstangen** 5—7 m lang, 81 Stück **Derbstangen** 7—13 m lang.

Zusammenkunft am Kirchberger Weg, unweit des Frühmeßhofs.

Stadtschultheiß Haffner.

Briefumschläge

in verschiedenem Format, aus Hanfstoff, liefert jedoch nur **mit Firmadruck,** und nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 500 Stück an

Die Druckerei des Murrthalboten.

Backnang.

Letzter Liegenschaftsverkauf.

Jakob Pfizenmaier, Fuhrmanns Wittwe dahier, bringt die hienach beschriebene Liegenschaft am

Montag den 15. Nov.,
vormittags 11 Uhr,

zum zweiten und letztenmale zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

41 a 52 qm Acker am Strümpfelbacherweg,
33 a 32 qm Acker daselbst, mit Klee angeblümt,
27 a 34 qm Acker am Rietenauerweg, zur Hälfte mit Roggen angeblümt,
42 a 12 qm Acker in der hintern Thaus, mit Dinkel angeblümt,
18 a 56 qm Acker ob der Eckartsklinge, mit Dinkel angeblümt,
angekauft pro Vrtl. um 150 M.
56 a 7 qm Acker im Seelacherfeld, angek. pro Vrtl. um 150 M.
31 a 31 qm Wiese in der hintern Thaus,
angekauft pro Vrtl. um 180 M.
24 a 03 qm Wiese in Ezwiesen,
30 a 60 qm Wiese im Affalterbach,
angekauft pro Vrtl. um 180 M.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 10. Nov. 1886.

Ratsschreiber
Kugler.

Metzingen.
Gerichtsbezirks Urach.

Verkauf v. Gerberei-Fahrnis & Häuten.

Ich verkaufe am

Mittwoch den 17. Novbr.,
von vormittags 9 Uhr an,

im Hause des **Christian Grad,** Rotgerbers hier, gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich:

Ca. 100 Ztr. Glanzrinde,
„ 100 Ztr. eichene Grobrinde,
„ 70 Ztr. gemischte eich. Rinde,
„ 130 Ztr. Fichtenrinde,
1070 Stück teils ganz, teils halbgegerbte Wildhäute, 5 Schmalhäute,
108 Stück fertige Wildhäute, 25 Ztr. Loh, 4 Ztr. Schab- und Falzleim, 280 Kilo Degras, 2 Ztr. Thran, 25 Pfd. Maschinenöl, circa 16,000 Stück Lohkäse, 1 Leiterwägele, 1 Brückenwage und Teile einer Geschäftseinrichtung,

wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 6. Nov. 1886.

Amtsnotar Krauß.

Backnang.

Häute-Verkauf.

Montag den 15. Nov. 1886,
vormittags 10 Uhr,

werden im Wege der Zwangsvollstreckung gegen **bare** Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

200 Stück Java-Häute, eingeweicht,
198 „ „ im Aescher,
35 „ Arsenikhäute,
141 „ Java im 3. Loh,
2 „ Brandsohlhäute,
84 „ Arsenikhäute, gegerbt,
49 „ dto. ausgestoßen
20 „ schadhafte Java dto.
37 „ gute dto.
sowie 1 Faß, 2½ Eimer haltend, mit Most.

Die Liebhaber werden in die Wohnung des **Gottlieb Breuninger** im Biegel eingeladen.

Den 9. Nov. 1886.

Gerichtsvollzieher
Vinçon.

Heutensbach,
Oberamts Backnang.

Bau-Akkord.

Die beim Umbau des hiesigen Schulhauses vorkommenden Bauarbeiten sollen in Akkord gegeben werden.

Es beträgt der Kostenvoranschlag:

1) Der Grabarbeit 62 M. — Pf.
2) „ Maurerarbeit 1672 M. 25 Pf.
3) „ Zimmerarbeit 1237 M. — Pf.
4) „ Betonierarbeit 282 M. — Pf.
5) „ Gypserarbeit 375 M. — Pf.
6) „ Schreinerarbeit 600 M. — Pf.
7) „ Glaserarbeit 228 M. — Pf.
8) „ Schlosserarbeit 435 M. 55 Pf.
9) „ Flaschnerarbeit 162 M. — Pf.
10) „ Anstricharbeit 363 M. 80 Pf.

Plan, Kostenvoranschlag u. Akkordsbedingungen sind auf dem Rathaus zur Einsicht aufgelegt, woselbst tüchtige Akkordsliebhaber ihre Offerte längstens bis

Samstag den 13. November,
nachmittags 2 Uhr,

abgeben wollen.

A. A.

Den 5. Nov. 1886.

Oberamtsbaumeister
Hämmerle.

Backnang.

Grab-Akkord.

Das Ausheben von **560** cbm **Erde und Felsen** zu mehreren Kellern wird am nächsten

Samstag abend 7 Uhr

statt bei Unterz. in der Wirtschaft von Bäcker **Hoß** vergeben, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

A. A.

Stadtbaumeister
Deufel.

Backnang.

Einen noch schönen

Ueberzieher

verkauft wegen Entbehrlichkeit, wer? sagt die Redaktion d. Bl.